

Andrea Badeys Kabarettsolo im Kulturforum Lüneburg

hjr **Lüneburg**. Schwarz gewandet beschreitet sie die Bühne, lässiger Gang, Zigarre in der Rechten, Cowboy-Hut auf dem Kopf. Sie, das ist eigentlich er, genauer: ihr Vater. Über ihn, den Aussteiger, sinniert Andrea Badey: ein Mann schneller Entschlüsse, verwegener Ideen, unkonventioneller Lebensweise. Malen auf Tahiti oder Brunnenbau in Afrika, der ehemalige Bergmann aus dem Ruhrpott pendelt jetzt global und denkt nicht ans Seniorenheim. Die Tochter schaut derweil fasziniert und erschauernd zu, bedenkt den eigenen Alterungsprozess und landet dabei in den Untiefen ihrer Biografie. „Zwischen Tanga und Treppenlift“ heißt ihr Solo, mit dem sie im Kulturforum Lüneburg gastierte.

Jugend in den 70er-Jahren, da blitzen bei Andrea Badey unverdaute Erinnerungen an Zahnsperre, erste Zungenküsse und Rex Gildo auf. Besonders der bundesrepublikanische Schlager jener Zeit verursachte irreparable Schäden, die seither einer Therapie harren. Dann noch dieser Vater und überhaupt: Wo bleibt die gewünschte Balance, wenn juve-



Das beschwerliche Leben als Single ist immer wieder Thema in dem Solo „Zwischen Tanga und Treppenlift“.

nile Frische längst lästigen Gesichtsfalten wich?

Andrea Badey fängt an zu singen, wenn ihr inneres Lamento ein Ventil benötigt. Klänge tänzeln durch ihre Gehirnwindungen, egal ob Vicky Leandros oder eine Ballade aus

eigener Feder. Das wirkt Wunder. Souverän stolziert die aus dem Ruhrpott stammende Kabarettistin durch einen Parcours aus Amüsement, deftigen Zoten und tiefgründigen Analysen ihres ramponierten Egos. Hier präsentiert sich eine Figur mit Ecken und Kanten. Manche Übertreibung gehört zum Konzept, dann wiederum zielt sie auf Wiederholungseffekte, und ganz raffiniert beherrscht sie die Kunst der verzögerten Pointe.

Das Programm umkreist immer wieder die kolportierten Erfahrungen, Sehnsüchte und Verletzungen eines späten Singles. Wohin mit all den Gefühlen, wenn kein Mann zum wohligen Anlehnen zur Verfügung steht? Blinder Aktivismus scheint Andrea Badey gelegentlich ein Rezept, doch über die drückend empfundene Einsamkeit helfen Volkshochschulkurse wie „Wir töpfeln eine Stützstrumpfhose“ letztlich auch wenig hinweg.

Ihr Kabarett rührt an, wühlt auf, macht Spaß. Genau diese Mischung garantiert die Qualität des Solos. Es ist kein banales Schenkelklopf-Vergnügen, sondern Unterhaltung mit Hintersinn.